

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 54 (1928)  
**Heft:** 52

**Artikel:** Ein Rück- und Überblick  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-462110>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein Rück- und Überblick

Von Habakuk

Eh' sich des Jahres letzte Stunden  
Im Glas der Zeit verflüchtigen,  
Laßt prüfend uns von dem, was war,  
Den Bodensatz besichtigen!  
Wir wollen nicht vollkommen sein.  
Wenn Wichtiges der Geist vergißt,  
So denke jeder gütig, daß  
Nichts Menschliches vollkommen ist.

\*

Als erstes Ereignis, erregend, markant,  
Sei jenes Preiswettfliegen genannt,  
Schwarz eingerahmt in meinem Diario:  
Der Ozean war Kampfspielstrecke,  
Der Tod in persona — Impresario!  
Preis: Ruhm (mit Absall). Doch viele flogen  
Im sturmzersehnten Fliegelkleid,  
Von Schicksalshänden fortgezogen,  
Abirrend, in die Ewigkeit.

\*

Grausiger noch, weil kompakte Tragödie,  
War jenes Spiel in Eis und Nacht,  
Das Amundsen, Malmgreen und viele andre  
Wertvolle Menschen ums Leben gebracht.  
Hier muß der Chronist in Wehmut neigen  
Das Haupt, das schwere, und in Andacht schweigen.

\*

Auf dem chinesischen Theater  
Hat man das letzte Szenenbild getuscht,  
Trotzdem die westlichen Berater  
Sehr viel in die Regie gepfuscht.  
Man will die Käffje selbst verwalten.  
Das Mündelkind kam auf die Spur  
Den fremden Herrn, die aus „Kultur“  
Das Meiste stets für sich behalten.

\*

Wie zwei große Doggen stehn  
Onkel Sam, John Bull, gedrungen.  
Jeder wär' dem andern gern  
Beifend an den Hals gesprungen.  
Gierend nach des Gegners Blute  
Stellen beide ihre Rute.  
Doch das Ende weiß man nie!  
Doch beherrscht sich jedes Vieh.

\*

Der Tempel des Faschismus ist  
Nun fertig bis zur letzten Säule.  
Blickt fromm man auf zu Ihm, dem Herrn,  
Scheint alles heilig, sonder Fäule.  
Ungläubige trifft das Verhängnis:  
Sie wandern — Bützer — ins Gefängnis.

\*

Die „Reparation“ kommt nicht zur Ruh.  
Sie ist die ewig lebende Kuh,  
An deren Euter, dem milchig weichen,  
Man noch Jahrzehnte lang fortzustreichen  
Gedenkt. Zu diesem exorbitanten Zweck  
Suchen Sachverständige festzustellen.  
Wie man entbeuteln könne die Quellen,  
Ohne daß die Milchkuh verrecke.

Das rheinische Volk  
Ist als fröhlich geschäft.  
Drun wird es geliebt,  
Drun bleibt es „besetzt“.  
Und sproßt aus der Notzucht auch Hass,  
Man will die Geliebte nicht lassen.  
Man möchte, bevor man  
Sie endlich läßt laufen,  
Noch rasch das „Rugrecht“  
Recht tener verkaufen.

\*

Von der Abrüstung ist zu konstatieren:  
Man sieht sie wohl vor aller Welt marschieren.  
Ein Fehler nur, daß sie im Kreis sich dreht  
Und, was noch schlimmer, heimlich rückwärts geht!

\*

Franz Schubert ward in seinem Grab gefeiert.  
Er wurde schön gespielt und auch geleiert.  
Verschüchtert nahm Notiz er von dem Tratsche.  
Nun ruht er wieder, wie bisher — in pace.

\*

Eine Ausstellung und ein Fest  
Sind heuer in der Schweiz gewest,  
Die entgegen dem, was man sonst erfahren,  
Geschäftliche „Treffer“ und „Reifer“ waren.  
Der „Saaffa“ ist mehr als ein Rest  
An Stolz und Geld geblieben.  
In Zürich hat ein „Blumenfest“  
Weit übers Maß — „getrieben“.

\*

Die Kurzaalspiele sind wieder erlaubt  
Zum Schmerz der Moralisten.  
Sie schütteln noch immer ihr forgendes Haupt,  
Mit Kummer bedekt, mit Asche bestaubt,  
Als wenn sie spielen müßten.  
An der Moral soll man nicht rütteln.  
Drun laszt getrost sie weiter schütteln!

\*

Zuletzt, eh' hereinbricht die Nacht,  
Sei noch der Zonen, der Zonen gedacht!  
Sie liegen in einem vierbändigen Buch,  
Das wir nicht gelesen haben  
(Es bliebe wahrscheinlich auch beim Versuch),  
In Frankreich, in Frankreich begraben!

\*

Leb wohl nun, Jahr! Gib Ruhe, Stift!  
Hier setzen wir die Unterschrift  
(Im Geiste!).  
Sie steht schon an der Eingangstafel.  
Das Leben rollt auf tausend Walzen  
Und wir — mit ihnen.  
Wir können nichts, als treu sein, dienen,  
Mag es uns zuckern oder salzen.  
Glück allen, die dem Jahr entrinnen!  
Im neuen — mögen sie's gewinnen!